

Hören, wie es damals zugeing an der deutschen Grenze



Von **Roswitha Frey**
Mi, 07. Oktober 2020
Lörrach

In der Bar Drei König präsentierte die VHS das Hörspiel "Mein Vater der Grenzer" / Deutsch-deutsche Geschichte spannend erzählt.

. Statt dicht an dicht saßen die Zuhörer beim Hörspiel "Mein Vater, der Grenzer" am Sonntag in luftigen Abständen in der Bar Drei König. Sehr minimiert in der Anzahl der Gäste, bei weit geöffneten Türen und mit Übertragung per Lautsprecher in den Außenbereich ging der Start der VHS-Hörspielreihe ins Herbst-Winter-Semester vonstatten.

Aus Wien war Autor Jan Decker angereist, um sein für den SWR entstandenes Feature "Mein Vater, der Grenzer" von 2018 vorzustellen. Im Gespräch mit Moderatorin Claudia Gabler erzählte er einiges über diese ungewöhnlichen Grenz-Geschichten, die autobiografische, persönliche und fiktionale Elemente enthalten. Im Mittelpunkt steht der Vater des Autors, Jochen Decker, der 1978 an der innerdeutschen Grenze im kleinen Ort Witzenhausen an der Werra eingesetzt war. Bis auf einige Anekdoten schweigt der Vater über diese Zeit im Grenzdienst, will "die alten Geschichten nicht aufwärmen". Also macht sich der Erzähler im Hörspiel auf Spurensuche, fährt mit Mikrofon und Aufnahmegerät nach Witzenhausen, um diese "Leerstelle" in seinem Leben zu füllen. Jan Decker lässt in seinem Feature Grenzanwohner und Zeitzeugen zu Wort kommen, die Bürgermeisterin, einen Lokalhistoriker, einstige "Grenzer West" und "Grenzer Ost".

Diese O-Töne bilden einen Schwerpunkt in dem Hörspiel. Da erinnert sich eine Frau an das "kleine mickrige Kaff", eine andere beschleicht beim Blick vom Aussichtspunkt, von wo man die Grenze beobachten konnte, ein "mulmiges" Gefühl: "Man erstarrte förmlich und hatte bedrohliches Empfinden", beschreibt sie es. "Wir lebten wie im Ausnahmezustand, wir waren von drei Seiten eingezäunt", sagt einer der Befragten, "alles, was im Westen wohnte, war der Klassenfeind". Ein anderer hatte gedacht, "das ist echt Niemandsland". Jan Decker konfrontiert die Gesprächspartner mit den Anekdoten seines Vaters, fragt, ob diese stimmen könnten – zum Beispiel die, dass Obdachlose aus dem Westen in die Werra sprangen und einen Fluchtversuch vortäuschten, um mit Kleidung und Lebensmitteln versorgt zu werden, oder die über eine Einbrecherin, die versucht habe, in die DDR zu flüchten und die Selbstschussanlage ausgelöst habe.

- Anzeige -

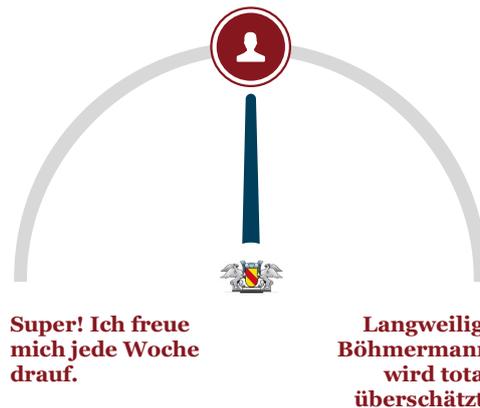
So entsteht Stück für Stück ein Bild der damaligen Grenz-Situation. Einer sagt, dass es Kontakte und Gespräche zwischen den Grenzern Ost und West so gut wie nicht gegeben habe: "Die hatten Redeverbot". Es wird aber auch von Grenzsoldaten erzählt, die nachts Kerzen

angezündet haben und sich Zigaretten zuwerfen ließen. Eine Frau schildert ihre Emotionen beim Mauerfall: "Trabi an Trabi kam uns entgegen. Es gab eine unglaubliche Herzlichkeit mit wildfremden Menschen. Wir lagen uns in den Armen und haben geheult." "Die Grenze geht durch meine Familie", heißt es im Untertitel dieses Features, in dem Jan Decker die damalige Grenzsituation mit der eigenen Familiengeschichte verknüpft. Immer wieder tauchen "unheimliche fiktive Begegnungen" an der innerdeutschen Grenze auf, mit spukhaften Szenen im Wald und fiktiven Dialogen über die Grenze, über das Minenfeld der Vergangenheit.

30 Jahre Deutsche Wiedervereinigung und 30 Jahre Städtepartnerschaft mit Meerane waren der Anlass, diese Grenz-Geschichten vorzustellen. Claudia Gabler sprach von "unterschiedlichen Fährten und Erzählebenen", auf die der Hörer geführt werde, und von "einem hoch philosophischen Stück".

LIVE ABSTIMMUNG • 716 MAL ABGESTIMMT

Wie finden Sie Jan Böhmermanns "Neo Magazin Royale"?



Badische  Zeitung

OPINARY. 

Ressort: **Lörrach**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 07. Oktober 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

- Anzeige -

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)